

Auszug aus „Grundkurs Barmherzigkeit“:

zum Kapitel Gruppenleitung in Endlich-Leben-Gruppen

...Darum werden die christlichen 12-Schritte-Gruppen in den jeweiligen Gemeinden auch unterschiedlich benannt: z.B. „Lebenshilfe-Gruppen“ oder einfach nur „Hilfegruppen“. Das „*endlich-leben.net*“¹ hat sich für den neutralen und in Gemeinden schon bekannten Begriff „Kleingruppe“ entschieden, um „Endlich-leben-Gruppen“ näher zu kennzeichnen. Für Christus fern stehende Menschen und Suchende kann aus Verständigungsgründen der Begriff „Selbsthilfegruppe“ trotz der möglichen Missverständnisse hilfreich sein, um z.B. die Hemmschwelle herabzusetzen, sich einer christlichen 12-Schritte-Gruppe anzuschließen. Der innere Unterschied zu anderen Selbsthilfegruppen wird sich mit der Zeit durch die Gruppenarbeit von selbst entfalten.

Wie unterscheiden sich „Endlich-leben-Gruppen“ von anderen Selbsthilfegruppen?

Es gibt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Endlich-leben-Gruppen und den traditionellen 12-Schritte-Gruppen nach dem Vorbild der Anonymen Alkoholiker.

Die folgenden 3 Punkte sind beiden gemeinsam:

- Endlich-leben-Gruppen und anonyme Gruppen haben als Gruppenprinzip die „Nichtprofessionalität“. Obwohl beide in die Kategorie der „psychologisch-therapeutischen Selbsthilfegruppen“² eingeordnet werden, unterscheiden sie sich von psychologisch-therapeutischen Gruppentherapien in einem wesentlichen Punkt: Es gibt keinen exponierten professionellen Therapeuten. In Selbsthilfegruppen und Endlich-leben-Gruppen entwickeln sich die therapeutischen Prozesse aus dem „therapeutischen Potenzial der Gruppe“³.
- Jede und jeder ist in gewisser Weise „Fachmann“ oder „Fachfrau“ für sich selbst, aber auch hilfreich für die anderen GruppenteilnehmerInnen.
- Die von AA formulierten 12 Schritte⁴ sind ein hilfreicher Leitfaden für den Gruppenprozess.

Die folgenden 6 Punkte beschreiben die Unterschiede von Endlich-leben-Gruppen zu den anonymen Gruppen der AA-Tradition:

- Das Zentrum für Endlich-leben-Gruppen ist die Ausrichtung auf Jesus Christus. Die Mitte muss für ihn frei bleiben. Er ist es, der die Teilnehmenden heilt, und nicht das Programm. Das 12-Schritte-Programm darf sich nie derart verselbstständigen, dass es den Bezug auf Jesus als den eigentlich Helfenden verstellt.
- Die 12 Schritte als Erfahrungssätze von 1939 verhelfen den TeilnehmerInnen zu einem spezifischen Umgang mit ihren Problemen. So bekommen die 12 Schritte als Werkzeug ihren Platz. Die Bibel als Urkunde des darin bezeugten jüdisch-christlichen Gottes bleibt dabei die Norm für alles Verstehen und Handeln der GruppenteilnehmerInnen.⁵
- Das 12-Schritte-Programm sowie die Gruppenleitung haben deshalb ausschließlich eine dienende Funktion: sie beschreiben einen offenen Raum wie die Hilfen Gottes zu einem geheilten Leben zu entdecken sind.
- Es gibt einen Gruppenleiter: In den anonymen Gruppen sind die 12 Schritte und die 1945 formulierten 12 Traditionen selbst der „Leiter“ bzw. die einzige Autorität⁶. In den christlichen 12-Schritte-Gruppen werden die GruppenleiterInnen geistliche Verantwortung übernehmen und in diesem Sinne ein Gegenüber zu den GruppenteilnehmerInnen sein, ohne dadurch Macht oder Kontrolle auszuüben.

¹ „*endlich-leben.net*“ ist das Netzwerk christlicher 12-Schritte-Gruppen im Endlich-leben-Format (vgl. Anhang III, S.165ff).

² Vgl. zum Folgenden: Steffen-Luis Neuendorff, Jürgen Schiel: *Die Anonymen Alkoholiker*, S. 89.

³ Steffen-Luis Neuendorff, a.a.O., S. 90

⁴ Vgl. die Unterschiede zu den Original AA-Formulierungen der 12 Schritte im *Anhang I (S. XXV)*

⁵ Dieses Verständnis markiert auch den Unterschied zu der zweiten der 12 Traditionen der AA. Dort heißt es: „Für den Sinn und Zweck unserer Gruppe gibt es nur eine höchste Autorität – einen liebenden Gott, wie Er sich in dem Gewissen unserer Gruppe zu erkennen gibt.“ Die biblische Erkenntnis steht dagegen, dass das Gewissen durch den Heiligen Geist erst gereinigt und geprägt werden muss, um in irgendeiner Weise als „Gottes Stimme“ dienen zu können (vgl. Röm. 9, 1: ...“wie mir Zeugnis gibt mein Gewissen in dem Heiligen Geist...“). EKK VI/1 Ulrich Wilkens, *Der Brief an die Römer (Röm 1-5)*, S. 140: „Aber in welchem Verhältnis das Gewissen als allgemeines anthropologisches Phänomen zu dem Gewissen des Christen steht, ist seit dem Streit zwischen Augustinus und Pelagius kontrovers. ... erst und allein die Gnade ordnet das durch den Sündenfall verdorbene Gewissen der ihr innewohnenden Liebe zu.“ A.a.O., S.141: „Bei Kant wird das Gewissen zum letztinstanzlichen Gerichtshof im Menschen, dessen praktische Vernunft Gott als absoluten Gesetzgeber postulieren muss. Dieses Verständnis des Gewissens zerbricht jedoch im Zusammenhang geschichtlicher, kulturell-gesellschaftlicher sowie psychologischer Relativierung absoluter Normen ...“Außerdem Wolfhart Pannenberg, *Anthropologie*, S. 297: „Bei aller Kritik an Freud bleibt jedoch die Grundthese der sozialen Einbettung des Gewissens und seiner Entwicklung im Zusammenhang der Sozialbeziehungen bestehen. Das sollte auch in der theologischen Interpretation des Gewissens stärker berücksichtigt werden, als das gewöhnlich geschieht.“ Und S. 99, Anm. 186: Über die Differenz zwischen dem Zeugnis des Geistes und dem Zeugnis des Gewissens bei Paulus: „Das Gewissen urteilt immer nur über die Werke, der positive Antrieb des neuen Lebens aber kommt aus dem Geist und der durch ihn eröffneten Freiheit vom Gesetz. Um der Freiheit willen ist es wichtig, das Gewissen auf seine urteilende Funktion zu begrenzen und ihm nicht darüber hinaus eine gesetzgebende Funktion zuzuschreiben.“

⁶ Die 2. Tradition schließt in der Kurzfassung: „... unsere Leiter sind nur betraute Diener, sie regieren nicht“ (spätere Übersetzung: sie herrschen nicht.) Die Funktion der „Leiter“ in den anonymen Gruppen ist ausschließlich die der Moderation des jeweiligen Abends.

- In Endlich-leben-Gruppen sind die GruppenleiterInnen nicht nur nach innen, der Gruppe gegenüber, sondern auch nach außen der Gemeindeleitung gegenüber⁷ dafür verantwortlich, dass die vorab beschriebenen Werte umgesetzt werden.⁸
- Das theologische Heilungsverständnis⁹ ist für Endlich-leben-Gruppen maßgebend. Das christliche Heilungsverständnis unterscheidet sich grundlegend von dem „Genesungsbegriff“, wie er in den anonymen Gruppen verstanden wird. In der 3. Tradition von AA heißt es: „Unsere Mitgliedschaft sollte alle mit einschließen, die am Alkoholismus leiden. Deshalb können wir keinen, der genesen will, zurückweisen.“ „Genesung“ zeigt sich in der Befreiung vom Alkohol. Auf andere Süchte und Probleme übertragen bedeutet „Genesung“ Befreiung vom jeweiligen Symptom. Endlich-leben-Gruppen definieren „Genesung“ immer im Zusammenhang mit Hingabe an Jesus Christus und unterscheiden deshalb „Heil“ (als grundlegende Wiederherstellung der Gottesbeziehung) und „Heilung“ (als Befreiung von Krankheitssymptomen).

Wie ordnen sich „Endlich-leben-Gruppen“ in die gemeindliche Seelsorge ein?

Es gibt im christlichen Raum die unterschiedlichsten Modelle und Definitionen von Seelsorge. Hinzu kommen unterschiedliche Erwartungen an fachliche Professionalität oder an geistliche Erfahrungen von Seelsorgern. So unterschiedlich Menschen sind, so unterschiedlich sind ihre Begabungen zur Seelsorge. Im Gegenüber zu den AA-Traditionen und den zum Teil hoch spezialisierten Seelsorgetraditionen der verschiedenen Kirchen definieren Endlich-leben-Gruppen die Rolle der „Gruppenleitung“ als eine Form von Moderation.

Gruppenleiter-Traditionen der AA-Bewegung

Die AA-Bewegung unterscheidet überhaupt nicht zwischen Gruppenleiter und Gruppenmitglied. Jeder Teilnehmer ist allein durch seine eigene Suchtgeschichte geeignet, eine Gruppe zu leiten. In allen AA-Gruppen gibt es feste Regeln, die der Gruppe als Orientierungsrahmen gelten. GruppenleiterInnen in ihrem Sinne sind Personen, die auf die Einhaltung der Regeln achten und selbst eine Zeit lang trocken sind, d.h. in Abstinenz von ihrem Suchtmittel leben können. Als Ergänzung zu dieser Leiterrolle kam bald der so genannte „Sponsor“ (Unterstützer, Helfer) hinzu, ein erfahrener und „trockener“ AA-ler. Dieser Sponsor unterstützt in einer Zweierbeziehung einen Neuling auf seinem Weg in die Suchtfreiheit. Eine Grundregel bei AA lautet: „Geh in die Gruppe und such dir einen Sponsor!“ Der Neuling profitiert von dem Erfahrungsvorsprung des Sponsors.

Traditionen in Endlich-leben-Gruppen

In den Endlich-leben-Gruppen sind der Gruppenleiter, die Gruppenleiterin in ihrer Rolle als ModeratorInnen DienerInnen für die Gruppen. Sie sind damit aber nicht automatisch die SeelsorgerInnen der GruppenteilnehmerInnen. GruppenmoderatorInnen wachen nicht nur darüber, dass die Gesprächs-Regeln eingehalten werden: Die GruppenleiterInnen sind in einer Doppelrolle: als Seelsorger und Seelsorgerinnen und als selbst Betroffene, die sich dem Prozess der 12 Schritte stellen. Darin liegt das Wahrheitsmoment der AA-Tradition der Selbstbetroffenheit. GruppenmoderatorInnen wissen von ihrer grundlegenden Abhängigkeit von Jesus Christus. Konkret zeigt sich das in der Kompetenz gegenüber der Gruppe, dass ihre Schwachheit zur Stärke wird. Das bedeutet: Sie leben den Schritt 1, indem sie wissen, dass sie die Abhängigkeiten und Probleme ihrer Gruppenmitglieder nicht im Griff haben.

Das „Konzept der Machtlosigkeit“ gegenüber den Problemen des anderen und das „Selbst-Betroffenheitsprinzip“ im Blick auf die eigenen Schwachheiten sind für die kirchliche Seelsorge ungewohnte Sprachformen und erscheinen deshalb vielen am Anfang auch befremdlich. Aber sie sind das wesentliche Fundament der „Endlich-leben-Gruppen“.

Die „Sponsorenrolle“ (wie sie in der AA-Tradition üblich sind) können in Endlich-leben-Gruppen auch Personen übernehmen, die als Seelsorger selbst keine Gruppen besuchen oder besucht haben. So können seelsorgerliche Menschen in einer Gemeinde GruppenteilnehmerInnen aus Endlich-leben-Gruppen in einer hilfreichen, verbindlichen Beziehung begleiten.

⁷ Das macht auch den Unterschied zu der 4. Tradition von AA aus: „Jede Gruppe sollte selbständig sein, außer in Dingen, die andere Gruppen oder die Gemeinschaft der AA als Ganzes angehen.“ Wenn sich zwei oder drei zusammenschließen, können sie sich nicht einfach „Endlich-leben-Gruppe“ nennen, es sei denn, dass sie sich in der Gemeinde eingegliedert haben. In diesem Sinne können Endlich-leben-Gruppen nicht unabhängig bleiben.

⁸ Zu den speziellen Aufgaben der GruppenleiterInnen siehe S.140ff.

⁹ Vgl. das Kapitel „Heil, Heiligung, Heilung“, S. 88ff.